

Mitteln gegen den Schlangenbiss gehört die Wurzel von *Eryngium campestre*, die besonders in Sparta in grossem Rufe steht, und die den Namen *Fidankadon*, d. i. Schlangendistel, erhalten hat. Wird Jemand von einer Schlange oder auch von einem der Wuth verdächtigen Hunde gebissen, so eilt man sogleich um diese *Fidankadon* zu finden, zerquetscht die frische Wurzel und applicirt diesen Brei auf die Wunde. Andere Pflanzen zu diesem Zwecke in Gebrauch sind ausserdem *Heliotropium supinum*, *Galium Aparine*, und in der Argolide besonders *Nicotiana Tabacum*. In den alten hellenischen Zeiten wandte man die *Hesperiden*-Früchte gegen den Schlangenbiss an und Athenäus sagt, dass man diese Früchte, mit Wein digerirt, dem Patienten zum Trinken gab, gleich wie sich heut zu Tage die Türken des frischen Saftes von *Eupatorium cannabinum*, mit Wein gemischt, gegen die Wuthkrankheit bedienen, und diese Pflanze steht im Oriente und in Klein-Asien in grossem Rufe gegen Schlangenbiss und als Präservativ gegen die Wuth.

Unter allen das wichtigste *Antilyssicum* ist jedoch das Mittel, dessen sich die Mönche auf der Insel Salamis bedienen, und das aus der gröblich gepulverten Wurzelrinde von *Cynanchum seu Marsdenia erecta* und aus dem Pulver von *Mylabris Dioscoridis* und *variegata* besteht. Dass diese Pflanze sich dieses Rufes gegen die Wuth schon in den ältesten Zeiten erfreute, geht aus der Etymologie des Namens hervor, d. i. *Κύνα ἄγχει* Hundswürger. Plinius sagt, dass man diese Pflanze *Κυνόκλονον*, *Κυνόμορον* und *Παρδαλιάνης* nannte, *quod canes, lupos, vulpes et pantheras necat* — *Apocynum, quod canes et omnes quadrupedes necat et sic dictum, quod fauces illarum illico occupat* — *ad. ἄγχει*. Dass *Mylabris variegata*, *M. Dioscoridis* die Cantharide der Alten war, ist bekannt.

Von der höchsten Wichtigkeit scheint es mir, diesem Heilmittel die nöthige Aufmerksamkeit zu schenken, denn bei vielen in der That von wüthenden Hunden Gebissenen, zeigte dieses Mittel die gewünschte Wirkung.

Athen, im Juni 1854.

Personalnotizen.

— W. Naunheim hat sich als Apotheker in Kirn an der Nahe in Rheinpreussen etablirt.

— Dr. Otto Sendtner, Adjunct am botanischen Garten zu München, wurde unter Belassung in seiner Stellung am genannten Institute zum ausserordentlichen Professor der Botanik an der Ludwigs-Maximilians-Universität zu München ernannt.

— Alexander Skofitz wurde von der Universität Göttingen zum *Doctor philosophiae et Magister artium liberalium* ernannt.

Literatur.

— „Naturgeschichte des Pflanzenreiches in Bildern.“ Nach der Anordnung des allgemein bekannten und beliebten Lehrbuches der Naturgeschichte von Dr. G. H. v. Schubert. Bearbei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 238](#)